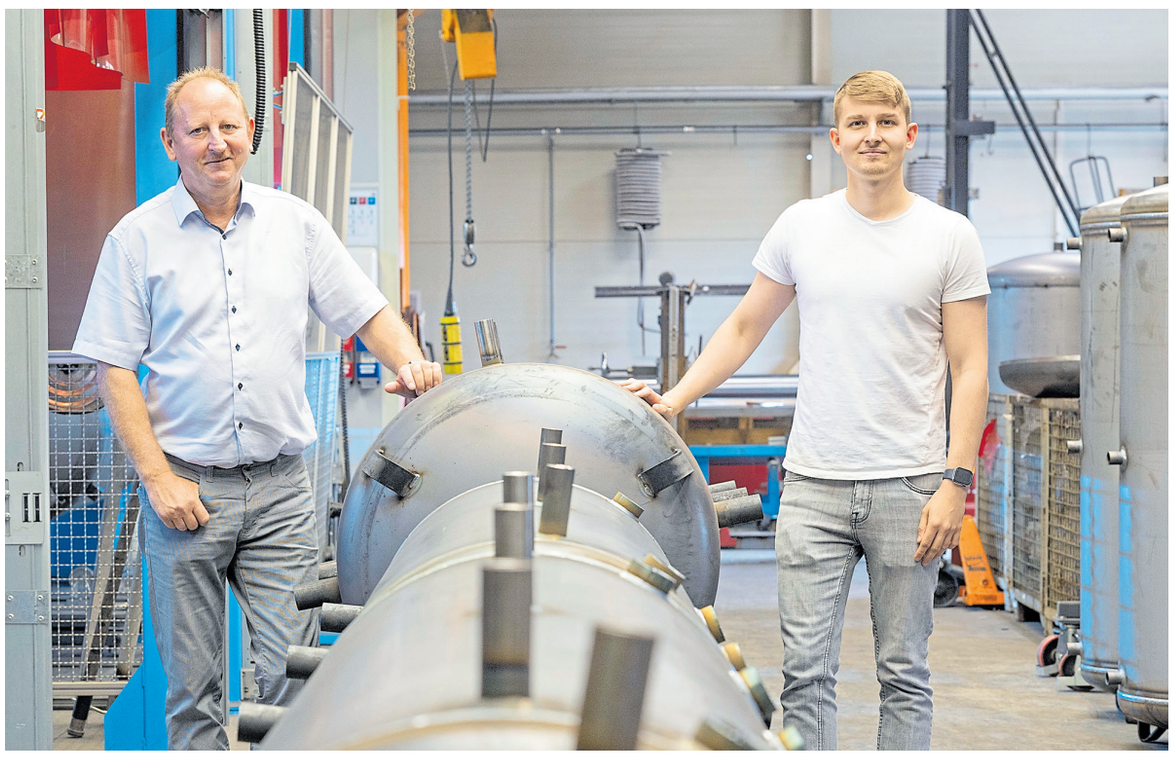
DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausgabe 15-16 | 1. August 2025 | 77. Jahrgang | **www.hwk-erfurt.de**

Im Ringen um Innovationen: Wer hat die zukunftsfähigste Idee?

Die Finalisten für den Zukunftspreis 2025 der Handwerkskammer Erfurt und der Industrie- und Handelskammer Erfurt stehen fest. Fünf herausragende Handwerksbetriebe aus Nord- und Mittelthüringen haben ihre innovativen Konzepte und kreativen Lösungsansätze vor einer Expertenjury präsentiert. Nun steigt die Spannung: Die feierliche Preisverleihung findet am 1. September 2025 statt. Schon jetzt geben die nominierten Handwerksunternehmen einen Einblick in ihre Ideen und Visionen



Die Prinz Thermotechnik GmbH tüftelt an einer Lösung für eine nachhaltige Wärmeversorgung.



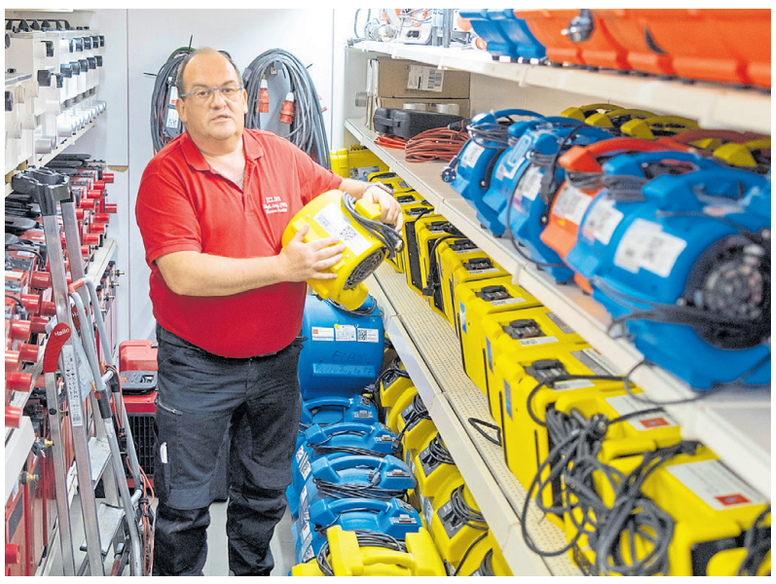
Der CNC-Fräsroboter verschiebt bei Carvetec e.K. die Grenzen der individuellen Fertigung. Fotos: Paul-Philipp Braun



Azubis arbeiten gemeinsam im Lehrlingscamp der Hansjörg Kunze GmbH.



Die Metallbau Zacher GmbH setzt auf einen neuen Schweißroboter.



Der Betrieb von Rocco Funke ist seit 2021 konsequent digitalisiert worden.

PRINZ THEMOTECHNIK

Wärme speichern, Klima schützen

Die Lösung für eine nachhaltige Wärmeversorgung könnte unter den Füßen liegen. Zumindest stellt die Prinz Thermotechnik GmbH aus Waltershausen mit dem thermischen Sandspeicher eine zukunftsweisende Lösung vor, die erneuerbare Energie ganzjährig nutzbar macht. Der besondere Clou: Sand – als ein kostengünstiges, leicht verfügbares und umweltschonendes Material – soll Energie aus Photovoltaikanlagen über Monate hinweg speichern und sie für die kalten Monate verfügbar machen. Ermöglicht wird das durch eine eigens dafür entwickelte Regelung, die den Energieüberschuss erkennt und einspeist.

Die in Thüringen entwickelte innovative Speichertechnologie gilt als absoluter Vorreiter in Deutschland. Sie punktet durch eine enorme Wärmespeicherkapazität, aber auch durch ihre Langlebigkeit, die einfache Integration in bestehende Systeme und den niedrigen Preis. Sie schafft neue Arbeitsplätze in Bau, Wartung und Vertrieb und steigert die Wertschöpfung des Unternehmens. Und sie leistet einen aktiven Beitrag zur regionalen Energiewende. Vor allem im Zusammenspiel mit Solarenergie entsteht eine echte Alternative zu fossilen Brennstoffen, von der Privathaushalte und Gewerbe und auch das Klima profitieren. Der Prototyp wurde bereits erfolgreich realisiert und umfassend erprobt, das Patentverfahren läuft.

BAUUNTERNEHMEN KUNZE

Investition in die Zukunft

Faire Ausbildungsvergütung, individuelle Betreuung, sichere Zukunftsperspektive: Wer neue Handwerker ausbilden will, muss etwas bieten. Davon ist die Hansjörg Kunze GmbH aus dem Kyffhäuserkreis überzeugt. Das Bauunternehmen hat seit seiner Gründung im Jahr 1991 über 45 junge Menschen ausgebildet – und hebt sich mit seinem Engagement deutlich ab.

Um Fachkräfte zu gewinnen und zu sichern, hat der Betrieb ein jährliches Lehrlingscamp ins Leben gerufen. Eine Woche lang arbeiten angehende und aktuelle Lehrlinge aller Gewerke gemeinsam an einem Projekt – von der Planung über die Materialbeschaffung bis zum Aufbau. 2024 ist der Neubau für einen regionalen Sportverein entstanden, dieses Jahr ist die nachhaltige Sanierung einer Sportanlage geplant.

Das Lehrlingscamp, das 2025 bereits zum vierten Mal stattfindet, fördert individuelle Stärken und auch die Zusammenarbeit im Team. Neben neuem Fachwissen wird der respektvolle Umgang miteinander geschult, die Bindung zum Betrieb und das eigene Selbstvertrauen werden ausgebaut. Über diese besondere Initiaitve hinaus ist für den zuverlässigen Ausbildungsbetrieb die enge Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungszentren genauso selbstverständlich wie die Unterstützung bei der Wohnungssuche, dem Erwerb des Führerscheins als auch Zusatzlehrstunden.

METALLBAU ZACHER

Ein Roboter, neue Lösungen

Schweißarbeiten effizienter, präziser und mit steigender Genauigkeit ausführen: Das ist das Ziel der Metallbau Zacher GmbH aus Erfurt. Der neue Schweißroboter, der den Prozess automatisiert und verbessert, ist eine echte Innovation und hat nicht umsonst einen festen Platz in der Werkstatt des Metallbauunternehmens. Ohne permanentes Nachjustieren löst er gleich mehrere Herausforderungen des Handwerks.

Nach einer Machbarkeitsstudie mit Robotik-Experten wurde der Schweißroboter erprobt und schließlich fest in die Serienproduktion integriert. Tag für Tag wird gelernt und getüftelt, so dass sich das Team um Geschäftsführer Ron Rexhäuser von anfangs einfachen Projekten zu komplexen Produktionen steigern konnte. Weil die Schweißarbeiten nun direkt nacheinander erfolgen können, ohne ein Schweißbauteil neu zu positionieren, wird Arbeitszeit eingespart und kosteneffizienter produziert. Gleichzeitig liefert der Roboter eine konstant hohe Qualität – was das Unternehmen erfolgreich am Markt positioniert.

Zudem entlastet die moderne Technologie die Mitarbeitenden von körperlich schwerer Arbeit. Und weil für die Bedienung keine klassische Schweißausbildung erforderlich ist, kann unabhängiger von speziell ausgebildetem Personal gearbeitet werden – ein echter Vorteil in Zeiten des Fachkräftemangels.

ELBS – ROCCO FUNKE

Der papierlose Handwerksbetrieb

Den Satz „Das haben wir doch schon immer so gemacht“ hat Rocco Funke aus seinem Vokabular gestrichen. Stattdessen fragen sich der Inhaber des Eichsfelder Leckortung und Bautrocknungsservice (ELBS) aus Leinefelde-Worbis und seine Mitarbeiter, wie der Geschäftsalltag besser geht. Die Antwort: eine konsequente Digitalisierung. Seit dem Jahr 2021 sind alle Abläufe beim Kunden digital, jetzt wird auch der Erstkontakt automatisiert. Anfragen laufen fortan über eine smarte Schnittstelle, aus der Stammsoftware werden automatisch eine Trello-Karte und ein Angebot mit Entfernungs- und Rechtshinweisen generiert. Bestätigt der Kunde, startet das Team dank Push-Nachricht eigenständig – ohne Rückfrage beim Chef oder bei der Buchhaltung.

Die Erfolgsbilanz: Die Abläufe sind produktiver, und es bleibt mehr Zeit für die eigentlichen Aufgaben. Wurden 2022 noch 389 Projekte umgesetzt, waren es 2024 – bei gleichbleibender Belegschaft – bereits 585 Projekte. Damit ist nicht nur der Umsatz gestiegen, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Sie agieren eigenverantwortlich und legen die Basis des Erfolgs, dürfen sich aber auch über neue Freiräume freuen. Die Vier-Tage-Woche hat sich in dem Betrieb längst etabliert, was – gerade bei der Gen Z – ein echter Wettbewerbsvorteil im Ringen um Fachkräfte ist.

CARVETEC

Handwerk trifft Hightech

Traditionelles Handwerk und modernste Roboter-Technologie sind keine Widersprüche. Das beweist ein Blick in die Werkstatt des Erfurter Betriebs Carvetec e.K., in dem mehrere modifizierte Industrieroboter zum Einsatz kommen. Mit einer speziellen Hochleistungs-Frässpindel, einem automatisierten Werkzeugwechsler und einer KI-gestützten Software ausgestattet, fräst die Innovation einzigartige Designs und komplexeste Formen aus Holz und anderen Materialien – effizient, präzise und ressourcenschonend. Kombiniert mit einem robotergestützten 3D-Druckverfahren werden auch extrem große Bauteile – oft in einem einzigen Arbeitsschritt – ermöglicht.

Der CNC-Fräsroboter, an dem Geschäftsführer Jürgen Henschel über Jahre getüftelt hat, ist echte Pionierarbeit und verschiebt die bisherigen Grenzen der individuellen Fertigung. Die Kunden können sich über kreative, maßgeschneiderte Produkte und über Bauteile in zuvor unerreichter Qualität freuen, während der Betrieb den Produktionsaufwand reduziert hat und Ressourcen schont, weil Abfälle zu neuen hochwertigen Produkten verarbeitet werden. So viel Innovation steigert nicht nur das Interesse an KI, Robotik und Technologie, sondern schafft auch neue Arbeitsplätze in der Region und ein lebendiges Netzwerk – wichtige Grundpfeiler für die Zukunft eines Betriebs.